

Engagement in Uganda für operative Therapien von Beckenbodenerkrankungen

Bei tropischem Klima und unter einfachen Bedingungen werden im Rahmen des Projekts «Women's Health in Uganda mit Fokus auf Beckenbodenerkrankungen» zweimal im Jahr rund 80 Patientinnen an zwei Spitälern in Uganda behandelt.

Im Fokus stehen die operativen Therapien von Beckenbodenerkrankungen bei Frauen, die sich diese finanziell nicht leisten können. «Es sind hauptsächlich Frauen, die schwer arbeiten, im Ackerbau tätig sind und von existentieller Armut betroffen sind», sagt Prof. Dr. med Verena Geissbühler, die bereits seit 2012 Operationscamps in Uganda mitleitet. In den meist einwöchigen Operationscamps werden die Frauen durch Spezialist/innen behandelt. Mit diesem Projekt werden den Patientinnen die Anreise, Essen und Trinken, der Aufenthalt, die Behandlung sowie medizinische Versorgung und Nachkontrolle ermöglicht.

«Uganda ist ein low-income country, es bestehen grosse Unterschiede zwischen Uganda und der Schweiz mit hochmodernen OP-Räumlichkeiten und DaVinci Robotern. Es wird mit einfachen Mitteln operiert, aber es ist machbar – und die Wirkung ist sehr gross. Und das operative Können der Ärzt/innen vor Ort ist exzellent.» Finanziert wird das Projekt Women's Health in Uganda für weitere drei Jahre durch die Else Kröner Fresenius-Stiftung. Die St. Clara Forschung unterstützt das Projekt und koordiniert die Mittel. Prof. Geissbühlers Aufenthalt ist ehrenamtlich, in den Ferien und eigenfinanziert.



Operationscamps an zwei Standorten in Uganda

Die Operationscamps, in denen Prof. Geissbühler tätig ist, finden an zwei Standorten in Uganda statt, am Bwindi Community Hospital (BCH) mit 135 Betten sowie am Mbarara Regional Referral Hospital/Mbarara University of Science and Technology (zweitgrösste medizinische Fakultät in Uganda) mit 600 Betten. Die beiden Spitäler sind sehr unterschiedlich: Die Universitätsklinik «ist ein riesiges Spital, mit 10 000 Geburten pro Jahr», das andere ist ein regionales Privatspital, das zu 80 Prozent durch Spenden finanziert wird und als Vorzeigemodell gilt. Letzteres profitiert von der Nähe zum weltberühmten Berrgorilla Nationalpark, Bwindi Impenetrable National Park, und dessen Tourismus.

Etablierung eines ugandischen Fellowship

Prof. Dr. med Verena Geissbühler bringt einen grossen Erfahrungsschatz mit; gemeinsam mit dem ebenso sehr erfahrenen Urogynäkologen vor Ort, Dr. Musa Kayondo, werden die Operationscamps durchgeführt. Davon profitieren die Ärzt/innen vor Ort, die sich zum Teil in der Weiterbildung in der Urogynäkologie befinden. Ziel des Projekts ist auch die Etablierung eines ugandischen Fellowship «Advanced Postgraduate Diploma in Urogynecology» mit standardisiertem und zertifiziertem Weiterbildungscurriculum. Parallel dazu wird eine Datenbank/RedCap zur Qualitätskontrolle und postoperativen Nachkontrolle der Patientinnen aufgebaut. «Eine gynäkologische Fachärztin vor Ort, deren Weiterbildung zur Urogynäkologie durch eine Schweizer Stiftung mitfinanziert wird, kann ich fachlich unterstützen und schulen. Im Gegensatz zur Schweiz bekommen Ärzt/innen in Uganda kein Gehalt für ihre Arbeit während der Weiterbildung, sie müssen sie selbst finanzieren.» sagt Prof. Geissbühler.



**Else Kröner
Fresenius-Stiftung**



Filmbeitrag
«Mein Bett bleibt trocken»
von Thomas Gerber